

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09262204
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Wurzner Straße 188
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Sellerhausen * 237c

### Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; Klinkerfassade, Putzgliederung im Eingangsbereich und Wandfliesen mit Abschlussleiste, baugeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Der Spar- und Vorschuss-Verein für Leipzig-Reudnitz agierte als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung und stellte am 8. Mai des Jahres 1907 Bauantrag für die Errichtung eines Wohnhauses auf seinem selbst erworbenen Bauplatz. Zeichnungen fertigte der beauftragte Leipziger Architekt Carl Feistel, der auch die Bauleitung übernahm. Geplant wurden zwei Wohnungen im Erdgeschoss ohne Ladeneinbau sowie je drei Logis in den oberen Etagen; unterm Dach waren nur Bodenflächen vorgesehen. Sieben Wochen nach Ausreichung der behördlichen Genehmigung zeigte der Bauunternehmer Franz Otto Märtens die Übernahme der Planungen und des Grundstücks an und unterzeichnete auch für Bauleitung sowie die Ausführung. Am 25. März 1908 fand die Schlussbetrachtung vor Ort statt, ab 8. April war die Ingebrauchnahme gestattet. Zehn Tage später reichte Märtens Deckzeichnungen zur verändert ausgeführten Fassade und den angepassten Kellergrundriss nach. Im Jahr 1920 übernahm seine Witwe nebst sieben Miterben Flurstück und Immobilie. In 1958 wurden neben der Beseitigung des Notdaches und einer Neueindeckung auch weitere Reparaturen aufgelistet und der Stadtrat zur Intreuhandnahme des Grundstücks veranlasst. 1962 waren Fassadenarbeiten, 1988 die Modernisierung der Funktionsbereiche in Planung. Die 188 steht heute in halboffener Bebauung als letztes Wohngebäude in der geschlossenen Zeilenbebauung an der Flurgrenze zum Bahndamm; das ehemals an den Giebel grenzende Eckhaus zur Rüdigerstraße mit Hausnummer 190 ist abgebrochen. Dessen Bau hatte der Baumeister Hermann Richter 1909-1910 als Finanzier und Ausführender auf einem Bauplatz verantwortet, den er 1907 vom Spar- und Vorschuss-Verein Leipzig-Reudnitz erworben hatte. Das Parterre des Hauses Wurzner Straße 188 zeigt sich geglättet verputzt und seiner ehemaligen Gliederungen und Dekorationen beraubt. Original im Bestand zeigen sich Kunststeinsockel und die drei oberen, mit rot-orangefarbenen Klinkerblendern verkleideten Geschosse. Hier kontrastieren die hellen Fensterrahmen, Sohlbänke, Konsolsteine und die Traufzone. In der Gestaltung der mit neun Achsen recht breit erscheinenden Schaufront setzt sich die hohe originale zweiflügelige Hauseingangstür mit gegliedertem Oberlicht und Bogenschluss in Szene. Das Mietshaus besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsgeschichtlichen Wert.

LfD/2023

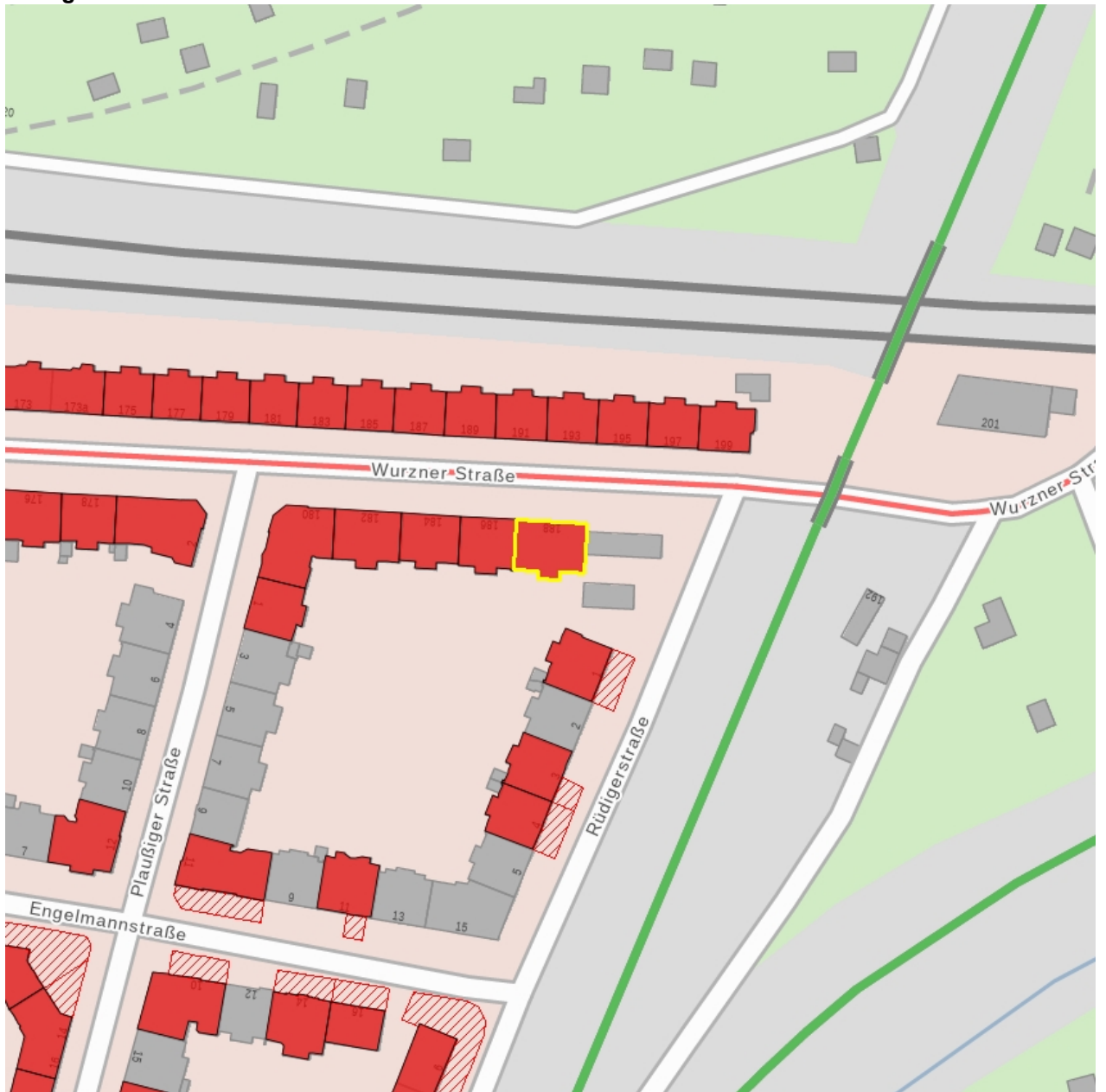
**Datierung** 1907-1908 (Mietshaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09262204 G</b>
Aufnahmejahr	2023
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

